Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. | Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Freitag, den 11. December 1868. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 291.

Versicherungswesen.

Breslau, den 8. Decbr. 1868.

Hochgeehrter Herr Redacteur!

Ihrer bezüglichen Andeutung entsprechend mache ich von Ihrer gütigen Erlaubniß hiermit Gebrauch und bitte Sie, das Nachstehende zur Kenntniß des Herrn Dr. Wiegand in Halle zu bringen:

„Die vor längerer Zeit auch durch die hiesige Schles. Ztg. mitgetheilte, überraschende Hypothese des Einflusses der Erdrotation auf die Entgleisung der Bahnzüge ist, so weit sich ermitteln läßt, weder für die Theorie, noch für die Praxis ein Gegenstand ernster Erwägung geworden. So constirt denn auch darüber Nichts, daß irgendwo bei der Legung des Schienengeströnges auf diese Hypothese Rücksicht genommen ist. Hiernach scheint denn auch ein Anlaß

Zur Warnung für Eisenbahn-Bau-Unternehmer“

nicht vorzuliegen.

Ist die Hypothese richtig, so hat der Einwand Herrn Dr. Wiegand's ohne Frage seine theoretische Berechtigung, da bei der Retour der Bahnzüge das Entgegengesetzte der beabsichtigten Remedur der Schienenlage eintreten würde.

Nach den bisherigen Erfahrungen über Schienenentgleisungen kennt man ziemlich genau die jedesmaligen Anlässe. Resultiren jene nicht aus schadhaftem Oberbau, so sind ungleiche Spannung der Federn an der Maschine, oder an den Wagen, oder ungleiche Belastung der Wagen die Ursache.

Nur auf diese Anlässe ist die Aufmerksamkeit der Techniker bisher gerichtet gewesen. Zu einer Controverse über die angeregte Frage mangelt es sonach an den Vorbedingungen.

Ein Höherlegen der einen Schiene in Krümmungen zur Paralysirung der Centrifugalkraft wird seit Beginn der Eisenbahnen beobachtet, hat jedoch mit dem vorliegenden Gegenstande Nichts zu schaffen.

Hochachtungsvoll

R.....*)

— Wir sind um Aufnahme des nachfolgenden Artikels ersucht worden:

Die dermalige Lage des Feuerversicherungs-Geschäftes.

Berlin, im November.

In meinem Aufsatz vom Juni 1867, Nr. 170 und 171 zweites Blatt der „Frankfurter Zeitung“, habe ich nachgewiesen, daß im Feuerversicherungs-Geschäfte Ueberproduction bestehe und daß es Pflicht der gewissenhaften und unabhängigen Presse sei, vorläufig jedem Projecte zur Gründung neuer Assecuranz-Institute entschieden entgegenzutreten. Die Mahnung dürfte dazu beigetragen haben, daß verschiedene Projecte nicht in Ausführung kamen; die „Versicherungs- und Disconto-Bank“ blieb in München, die „Versicherungsbank“ blieb in Hannover ein todtgeborenes Kind. Nur unserem Berlin scheint es vorbehalten zu sein, die Assecuranzwelt wieder mit einem neuen Versicherungs-Institute zu beschenken. Herr Scheibler, in der Assecuranzwelt vom „Adler“ und anderen Assecuranzgeschäften zur Genüge bekannt, hat für die „Patria“ die Concession erhalten, deren Director natürlich er selbst werden soll. Auch der Verwaltungsrath der neuen Versicherungsgesellschaft ist bereits designirt und hier in Berlin macht man über die Zusammensetzung seine Glossen. Die Actionaire der „Patria“ haben Muth! In dem Augenblick, wo die rheinische Versicherungsgesellschaft in Mainz sich aufgelöst hat, wo die Ludwigshafener Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zur Deckung der Schäden exorbitante Nachforderungen an die Versicherten machen muß — man spricht von der drei- und vierfachen Prämie! — und wo also die Liquidation unmittelbar folgen muß, in dem Augenblick, wo es bekannt ist, daß noch mehrere andere der jungen Assecuranzanstalten (wir könnten die Namen nennen) im Begriff sind, sich aufzulösen, in dem Augenblick finden sich Actionaire, welche unter den Auspicien des Herrn Scheibler (!!) eine neue Versicherungs-Gesellschaft begründen wollen.

Es ist im Feuerversicherungsgeschäft Ueberproduction vorhanden, und zwar in dem Maße, daß schon das eine ungünstige Geschäftsjahr 1868 den Fortbestand von verschiedenen Assecuranzinstituten unmöglich machte. In dem Aufsatze vom Monat Juni 1867 bemerkte ich, obschon so manche der jüngeren Assecuranzanstalten mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen habe, erscheine es gleichwohl im volkswirthschaftlichen Interesse wie im Interesse des Versicherungsgeschäftes selbst wünschenswerth, daß diese jüngeren Assecuranzanstalten erhalten werden. Die seither gemachten Erfahrungen und die jetzige Lage des Versicherungsgeschäftes im Allgemeinen führen übrigens jetzt zu der Ueberzeugung, daß es sowohl im volkswirthschaftlichen Interesse wie im Interesse des Versicherungsgeschäftes selbst erforderlich erscheine, daß diejenigen Anstalten, welche in Hinsicht auf ihre finanzielle Kraft, auf die Bilanz der Activen und Passiven, sowie auf den bereits erlangten Versicherungsbestand die Grundlagen der Lebensfähigkeit nicht besitzen, ohne Verzug aufgelöst werden.

An den Verwaltungsräthen der jüngeren Assecuranzgesellschaften ist es, die Lage der ihrer Leitung anvertrauten Institute genau zu untersuchen. Aus den Zeitungsberichten haben wir ersehen, daß der Verwaltungsrath der rheinischen Versicherungsgesellschaft in der Generalversammlung vom 5. October erklärte, um zu einer Prämieneinnahme von 140,000 Floren zu gelangen, hätten 112,000 Fl. für Organisationskosten ausgegeben werden müssen. Da nun auf einen regelmäßigen Gewinn in normalen Jahren nur bei einer Prämieneinnahme von mindestens 600,000 Fl. gerechnet werden könne, so wäre zu ermessen, welche weiteren Opfer zur Erlangung eines genügenden Geschäftes zu bringen sein würden. In meinem Aufsatze vom Juni 1868 habe ich das Minimum des Prämienbedarfs auf 400,000 Thlr. angegeben; nach meiner Beurtheilung ist also das erwähnte Argument der rheinischen Versicherungsgesellschaft in verstärktem Maße aufzufassen. Dabei bemerke ich noch ausdrücklich, daß ich bei der erwähnten Prämieneinnahme voraussetze, daß sie von guten Versicherungen des deutschen Geschäftes herrühren.

Wie die Zeitungsberichte weiter melden, hat der Director der Rheinischen Versicherungs-Gesellschaft in der General-Versammlung vom 5. October erklärt, daß die Actionaire nach erfolgter Liquidation 25 bis 30 pCt. ihrer Einzahlung zurück erhalten werden. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind also vollständig gedeckt und von den einbezahlten 25 pCt. des Grundcapitals wird den Actionairen beiläufig noch 1/4 bis 1/3 zurückbezahlt werden. Daß die Gesellschaft mit einem solchen relativ günstigen Resultate abtreten kann, das verdankt sie der Einsicht der Verwaltung, welche, nachdem sie auf Grund der gemachten Erfahrungen und der für das Feuerversicherungs-Geschäft obwaltenden Chancen ein bestimmtes Urtheil sich gebildet hatte, nicht durch etwaige Versuche (Geschäftsbetrieb in fremden Versicherungsgebieten, Herbeiziehung von Alimenten aus bedenklichen Rückversicherungsverbindungen u. s. w.) das Dasein der Gesellschaft zu fristen suchte, sondern sofort die Gesellschaft von allen weiteren Verbindlichkeiten dadurch befreite, daß sie das ganze Geschäft in Rückversicherung gab und hiernächst bei der General-Versammlung die Liquidation durchsetzte. Bei der Ludwigshafener Gesellschaft wird die unausbleibliche Liquidation in ganz anderer Weise und mit großen Schwierigkeiten erfolgen. Es werden dabei die Versicherten zur Zahlung sehr hoher Prämien-Zuschüsse gezwungen werden, und wie es mit der Regulirung der schwebenden Schäden gehen wird, das mag dahingestellt bleiben.

Die Verwaltungsräthe derjenigen Feuer-Versicherungs-Institute, welche die Bedingungen der Lebensfähigkeit nicht besitzen, erfüllen eine Gewissenspflicht, wenn sie nach den vorstehend erörterten Vorgängen ihr Verhalten bemessen, und mit den unabweislichen Beschlüssen nicht so lange zögern, bis die Opfer zu groß werden. Die Interessenten der „Patria“ aber werden am Besten thun, wenn sie es bei dem Projecte bewenden lassen.*)

---

*) Wir erbitten uns weitere und eingänglichere Mittheilungen über diesen Gegenstand.

*) Wir haben gegen die Aufnahme dieses Artikels zwar nichts einzuwenden gefunden, begreifen indessen nicht, wie der Herr Einsender uns denselben als Originalartikel hat bezeichnen können, da wir sehr wohl wissen, daß derselbe der Frankfurter Zeitung entnommen ist! Wir wollen indessen hierüber hinweggehen müssen uns aber erlauben, einige Bemerkungen an den Inhalt anzuknüpfen, zumal der Herr Einsender nicht die Bedingung stellte, daß dies nicht geschehen darf, namentlich aber deshalb, weil der Artikel an die gewissenhafte und unabhängige Presse adressirt ist. Wir lassen indessen vorläufig die „Patria“ bei Seite. Wenn aber der Artikel die Mahnung ausspricht, daß es Pflicht der gewissenhaften und unabhängigen Presse wäre, der Gründung neuer Assecuranzen-Institute entgegen zu treten und um dies darzuthun auf die unausgeführt gebliebenen Projecte der „Münchener Versicherungs- und Disconto-Bank“, sowie der „Versicherungs-Bank“ in Hannover hinweist, so ist es allerdings Pflicht der unabhängigen Presse, diesen Irrthum zu berichtigen und als Thatsache auszusprechen, daß jene beiden Projecte lediglich aus dem sehr begreiflichen Grunde sich nicht realisirten, weil — die Unternehmer weder Vertrauen genossen noch verdienten, wodurch der irrige Hinweis auf diese beiden Projecte wohl hinreichend erbracht sein dürfte. — Eben so wenig kann der Verfall der Rheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mainz und der Ludwigshafener Gesellschaft als sachbezüglicher Maßstab oder Einwand in dieser Beziehung dienen. Grade das Umgekehrte von dem, was bewiesen werden soll, scheint uns aus dem traurigen Schicksal der genannten beiden Gesellschaften hervorzugehen. Denn, nicht obgleich, sondern weil sie aus der Reihe der operirenden Gesellschaften verschwinden, deshalb ist oder wird Raum für eine neue Gesellschaft! Diese mag nun „Patria“ oder wie sonst immer heißen. Ueberhaupt theilen wir nicht die Meinug von der Ueberproduction im Feuerversicherungs-Geschäft. In dieser Beziehung müssen wir uns doch von der Statistik belehren lassen, welche nachweist, daß mehr als 1/3tel alles Versicherbaren noch unversichert ist! Sieht dies nach Ueberproduction aus? Giebt der eben wieder grassirende und in Blüthe stehende Brandbettel ein Anrecht von Ueberproduction zu reden?? Wir sprechen vielmehr die Ansicht aus, daß immer noch für eine Feuerversicherungs-Gesellschaft, namentlich nach dem Hinzutritt der neuen Provinzen, ferner nach Aufhebung des Hausirverbotes sowie nach Beseitigung der das Privat-Feuerversicherungswesen bedrückenden Beschränkungen u. s. w. reichlich Platz vorhanden ist, der um so größer werden dürfte, als die Reihe der liquidirenden Gesellschaften nach übereinstimmenden Ansichten noch nicht geschlossen sein soll, und wir werdeu deshalb es sicherlich erleben, daß der „Patria“, falls sie in's Leben tritt, noch andere Feuerversicherungs-Gesellschaften mit der Zeit folgen werden. Im volkswirthschaftlichen Interesse wie im Interesse des Versicherungsgeschäftes würden wir, von unserem Standpunkte aus, hierin kein Unglück erblicken. Wir können es deshalb auch nicht billigen, daß man um der „Patria“ willen sich in dieser Richtung ereifert. Wir wünschen, daß diese Gesellschaft zu Stande komme nnd zwar um so mehr, als durch ein längeres Hinausziehen die Interessen dieses Instituts und seiner Actionaire fort und fort geschädigt werden. Wir gehören zu den Actionairen dieses Instituts glücklicherweise nicht, allein wenn es der Fall wäre, würden wir Alles aufbieten, um demselben zum Geschäfts-Beginne zu verhelfen, obwohl wir die Mittel und Wege, welche die Gesellschaft verfolgt, um in dieser Beziehung zum Ziele zu gelangen, nicht grade immer zu billigen vermögen.

Berlin. Die Conferenz der hier versammelt gewesenen Directoren der **Hagel-Versicherungs-Gesellschaften** haben am Sonnabend ihr Ende erreicht und sind mit Ausnahme der Preußischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft alle übrigen Hagel-Versicherungs-Institute hierbei vertreten gewesen. Die grade diesmal mit großer Sorgfalt vorgenommene neue Tarifirung der verschiedenen Feldmarken hat im Ganzen nur sehr unbedeutende und sehr vereinzelte Erhöhungen des bisherigen Tarifs ergeben.

— Im Jahre 1867 waren nach der „C. S.“ von 33,571 Lehrern in den 8 älteren Provinzen Preußens 30,626 Mitglieder der unter staatlicher Leitung stehenden Schullehrer-Wittwen- und Waisenkassen, deren Kapital-Vermögen in 1,954,557 Thlr. bestand. Die Staatsdotation betrug 25,810 Thlr.; die Antrittsgelder stellten sich auf 4386 Thlr., die Beiträge auf 68,043 Thlr., die Strafgelder auf 138 Thlr., die Collecten-Gelder auf 7400 Thlr., die sonstigen Leistungen der

Mitglieder auf 5510 Thlr., und die Zuwendungen aus anderen Quellen betrugen 14,997 Thlr. An Pensionsraten wurden gezahlt 5319 Thlr. Die Pensionsgelder belaufen sich auf $97,840\frac{1}{2}$ Thlr. Der Durchschnittsbetrag der Pension stellt sich auf $23,_0$ Thlr. Seit Errichtung der Kassen hat jedes Mitglied derselben gezahlt $88,_3$ Thlr. Auf jedes Mitglied treffen $63,_8$ Thlr. vom Kapitalvermögen. Die Einnahmen betrugen 1867 172,288 Thlr., die Ausgaben 99,992 Thlr., der Ueberschuß wurde mit 72,296 Thlr. zum Kapital geschlagen.

Resultate der Postversicherungs-Commission.

Das General-Post-Amt bringt in Nr. 70 unterm 25. v. M. im weitern Verfolg an die Veröffentlichung in Nr. 41 des Amtsblattes der norddeutschen Post-Verwaltung, zur Kenntniß, daß in der Zeit vom 18. Juli bis 17. November d. J. durch die Vermittelung der Post-Versicherungs-Commission 99 Versicherungen von Post-Unterbeamten mit einer Versicherungssumme von 35,600 Thlr. neu abgeschlossen worden sind, so daß die Zahl der seit dem 1. Juli 1867 überhaupt abgeschlossenen derartigen Versicherungen sich auf 903 mit einer Versicherungssumme von 361,600 Thlr. beläuft. Hiervon kommen in Abzug durch den Tod und durch Auszahlung der Versicherungssummen 6 Versicherungen mit einer Versicherungssumme von 2500 Thlr., in Folge von Entlassung aus dem Dienste aufgelöste Versicherungen 33 mit einer Versicherungssumme von 14,100 Thlr., zusammen 39 Versicherungen mit einer Versicherungssumme von 16,600 Thlr., so daß der Bestand sich gegenwärtig auf 864 Versicherungen mit einer Versicherungssumme von 345,000 Thlr. beläuft. Die Vertheilung dieser Versicherungen auf die einzelnen Bezirke ergiebt sich aus folgender

Uebersicht
der am 19. November 1868 bestehenden, durch Vermittelung der Post-Versicherungs-Commission abgeschlossenen Lebens-Versicherungen von Post-Unter-Beamten:

Ob.-Post-Directions-Bezirk.	a 200 Rℓ.	a 300 Rℓ.	a 400 Rℓ.	a 500 Rℓ.	in Sa.	Betrag d. Versicherungen Rℓ.
Berlin	3	2	1	12	18	7,600
Aachen	1	—	—	—	1	200
Arnsberg	4	5	3	23	35	15,000
Braunschweig	—	1	—	1	2	800
Breslau	10	6	4	12	32	11,400
Bromberg	2	5	2	12	21	8,700
Cassel	5	—	1	8	14	5,400
Coblenz	—	—	2	8	10	4,800
Köln	2	—	—	8	10	4,400
Cöslin	—	1	—	3	4	1,800
Danzig	6	1	—	3	10	3,000
Darmstadt	1	7	5	13	26	10,800
Düsseldorf	7	13	4	38	62	25,900
Erfurt	9	14	6	60	89	38,400
Frankfurt a. M.	—	1	—	8	9	4,300
Frankfurt a. O.	7	2	1	14	24	9,400
Gumbinnen	1	3	1	24	29	13,500
Halle a. S.	5	—	1	11	17	6,900
Hannover	2	1	—	31	34	16,200
Kiel	2	—	2	7	11	4,700
Königsberg i. Pr.	4	8	3	12	27	10,400
Leipzig	13	3	—	27	43	17,000
Liegnitz	5	2	—	4	11	3,600
Magdeburg	6	4	1	37	48	21,300
Marienwerder	5	3	3	8	19	7,100
Minden	3	1	3	8	15	6,100
Münster	5	5	—	2	12	3,500
Oldenburg	—	—	—	4	4	2,000
Oppeln	6	10	4	15	35	13,300
Posen	18	5	1	9	33	10,000
Potsdam	6	5	1	16	27	10,600
Schwerin i. Mecklenb.	35	6	12	24	77	25,600
Stettin	4	1	—	8	13	5,100
Trier	1	—	2	5	8	3,500
Bremen	—	—	—	9	9	4,500
Hamburg	2	—	2	7	11	4,700
Lübeck	9	3	2	—	14	3,500
Summa	189	118	67	490	864	345000

An Versicherungssummen sind ausgezahlt worden: Im September 1867 500 Thlr., im März 1868 500 Thlr., im April 300 Thlr., im Juni 500 Thlr., im Juli 500 Thlr., im October 200 Thlr. Die im Juli gezahlten 500 Thlr. sind dem den Nachlaß des verstorbenen Unter-Beamten regulirenden Gericht überwiesen, die übrigen Beträge den hinterbliebenen Wittwen gezahlt worden.

Görlitz, 10. Decbr. Um unsere Stadtbehörden wieder einmal daran zu erinnern, daß das hiesige, seit etwa zwei Jahren reformirte, aber nicht verbesserte Feuerlösch-Institut noch lange keine Feuerwehr ist, ertönten vorgestern Abend, bald nach 10 Uhr, die Feuersignale von den Thürmen. Das Feuer war schon fast eine Viertelstunde vorher im Kellergeschoß des Hintergebäudes auf dem Grundstücke des Tischlermeisters Balzer, Bautzenerstraße 47, ausgebrochen, bevor die ersten Signale zu hören waren. Erst eine halbe Stunde darauf erschien die erste Spritze an der Brandstelle, aber — ohne Wasser und ohne Alles, was dazu gehört, um in Thätigkeit gesetzt zu werden. Leider ist auch der Verlust von Menschenleben zu beklagen. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht bekannt, dürfte aber Gegenstand einer gerichtlichen Untersuchung werden. Schon am Sonntag kam nämlich in der Balzer'schen Werkstatt Feuer aus, dessen Dämpfung jedoch den vereinten Anstrengungen des Tischlermeisters Balzer und seiner Gesellen gelang. Um die Gefahr zu vermindern, ließ in Folge dessen Herr Balzer gestern früh sämmtliche Hobelspäne aus der Werkstatt wegbringen. Wie wir vernehmen, ist zwar das Gebäude, aber sonst von den Abgebrannten Niemand versichert. Den größten Verlust hat Herr Balzer erlitten, dessen Werkzeuge und Holzvorräthe gleichfalls nicht versichert gewesen.

Görlitz, 9. Dec. Das Brandunglück von gestern Nacht ist eine abermalige erschütternde Erinnerung an die Mahnung, die wir neulich auf Anlaß der Sammlungen für Riesenburg aussprachen, der Mahnung: „Versichert Eure Habe!" Um die oft gehörten Einwürfe zu widerlegen, die Versicherungen auf kleine Summen seien zu kostspielig und unbequem, wollen wir einige Zahlen anführen. Hab und Gut im Werthe von 500 Thlr. zu versichern, kostet z. B. 15 bis höchstens $22\frac{1}{2}$ Sgr. pro Jahr, wenn es sich in einem solid gebauten Hause in der Stadt befindet, auf dem Lande in massiven Häusern $\frac{3}{4}$ bis 1 Thlr. Die Spesen für die Aufnahme der Police betragen nur wenige Silbergroschen. Dazu genügt die Anzeige an den Agenten, daß man die Absicht habe, sein Mobiliar zu versichern, um die völlige Feststellung der Versicherung und Ausfertigung der Police bis auf die Unterschrift der zu Versichernden herbeizuführen. Die Feststellung der Schäden und die Auszahlung der Entschädigung pflegt innerhalb der ersten zwei Wochen nach dem Brande zu geschehen. Da somit die Versicherung eben so billig, als bequem ist, liegt in der That keine Entschuldigung, als der alte Schlendrian vor, wenn Jemand nicht versichert.*)

Gumbinnen, 9. Decbr. (Die Beschränkung der Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften) ist vom 1. Januar 1869 ab für den Bezirk der Immobiliar-Feuer-Societät in sämmtlichen Städten der Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen, mit Ausnahme der Städte Königsberg und Memel, laut Bekanntmachung des Ministers des Innern aufgehoben.

— **Zur Reform unserer (schleswig-holsteinischen) staatlichen Gebäude-Versicherungsanstalten** ist der Titel einer Broschüre, welche der Regierungs-Assessor Lucht in Schleswig in Anknüpfung an den den Provinzialständen vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung einer Provinzial-Feuerversicherungs-Gesellschaft, veröffentlicht hat. In der Provinz Schleswig-Holstein bestehen drei verschiedene Zwangs-Versicherungsanstalten, diejenige der Aemter und Landschaften, diejenige der Städte (und Stadtkirchen) und diejenige der Landkirchen. Von dem Zwange jedes Gebäude zum vollen Bauwerth zu versichern, sind nur die Schlösser und einige Staatsgebäude dispensirt. Nach den Mittheilungen des Verfassers belief sich die Versicherungssumme bei der Anstalt der Aemter im October 1867 auf 111,600,000 Thlr., bei der Anstalt der Städte im Juni 1867 auf 56,000,000 Thlr., bei der Anstalt der Landkirchen im October 1867 auf 4,200,000 Thlr., zusammen auf 171,800,000 Thlr. Diese Versicherungssumme ist rasch zu dieser Höhe angewachsen; im Jahre 1848 betrug sie für die holsteinischen Aemter nur 42,136 596 Thlr., im Jahre 1867 65,383,480 Thlr, also 23 Millionen Thlr. oder 54 pCt. mehr; für die schleswigschen Aemter belief sich die Versicherungssumme im Jahre 1848 auf 25,236,568 Thlr., im Jahre 1867 ungerechnet der Abtretungen an Dänemark auf 46,296,560 Thlr., also auf 21 Mill. Thlr. oder 84 pCt. mehr; in den holsteinischen Städten stieg die Versicherungssumme von 1848 zu 1867 von 23,707,230 auf 38,128,816 Thlr., also um ca. 15 Mill. Thlr. oder um 70 pCt.; in den schleswigschen Städten von 10,875,535 auf 17,848,812 Thlr., also um 7 Mill. Thlr. oder ebenfalls 70 pCt. Bei der Aufnahme der Gebäude, welche im December 1866 behufs Einführung der altpreußischen Steuern in der Provinz Schleswig-Holstein erfolgte, ergab sich für den Reg.-Bez. Holstein ein Gebäudewerth von 127,400,000 Thlr., nach dem einfachen Bauwerth gerechnet; hiervon waren nur ca. 242,000 Thaler unversichert. Die Provinz Schleswig-Holstein gehört zu denjenigen, welche am häufigsten durch Brandschäden betroffen werden. Nach den von dem Verfasser angestellten Vergleichungen mit den Geschäftsergebnissen von 61 anderen deutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften nimmt zwar die schleswig holsteinische Anstalt für Landkirchen einen günstigen Platz ein, indem die Brandschäden bei derselben im Durchschnitt der letzten 17 Jahre nur 10 Sgr. 3 Pf. jährlich pro Mille betragen. Dagegen haben sich im Durchschnitt der Jahre 1855—1865 die Brandschäden pro Mille jährlich belaufen: bei der Anstalt der Aemter in Schleswig auf 2 Thlr. $14\frac{3}{4}$ Sgr. in Holstein auf 3 Thlr. $4\frac{1}{4}$ Sgr.; Bei der städtischen Brandkasse auf 1 Thlr. 19 Sgr.; bei einer andern öffentlichen Anstalt, der sog. allgemeinen Brandgilde, auf 2 Thlr. $6\frac{1}{2}$ Sgr. und bei der adligen Brandgilde auf 2 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf.*) Im Verhältniß zu den übrigen 61 Anstalten nehmen, nach der Größe der Brandschäden geordnet, die Anstalt der Kirchen die 5., die der Städte die 38., die allgemeine Brandgilde die 43., die schleswig'schen Aemter die 48., die adelige Brandgilde die 53. und die holstein'schen Aemter die 57. Stelle ein. Noch größere Brandschäden als die letzten hatten von 1855 zu 1865 nur 8 Anstalten, nämlich Ostpreußen, Städte im Reg.-Bezirk Gumbinnen 3 Thlr. 11 Sgr. 11 Pf. pro Mille jährlich im Durchschnitt; Schlesien Land 3 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf.; Westpreußen, landschaftl. 3 Thlr. 8 Sgr.; Posen 3 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.; ostpreuß. Städte, Reg.-Bez. Königsberg 4 Thlr. 11 Sgr. 10 Pf.; altpommersche Städte 4 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf; Ostpreußen, Land 5 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf. und Westpreußen, allg., 6 Thlr. 21 Sgr. 5 Pf.

— Uebereinstimmenden Nachrichten zufolge wird die Hagel-Versicherungs Gesellschaft **Union** in Weimar pro 1868 mit einem Ueberschuß von ca. 85,000 Thlr. abschließen, wovon etwa 8 pCt an die Actionaire zur Vertheilung gelangen werden.

Berlin, 10. Decbr. **Breslau-Schweidnitz-Freiburger $4\frac{1}{2}$% Prioritäten**. Der Erscheinungstag für diese Prioritäten ist auf heute festgesetzt.

— **Rumänische Eisenbahn-Obligationen.** Die Zeichnung auf die $7\frac{1}{2}$% Rumänischen Eisenbahn-Obligationen hat heute begonnen und schon am ersten Vormittag einen die volle Summe übersteigenden Betrag ergeben.

— **Eisenbahn-Tarife**. Der Abgeordnete von Unruh, unterstützt von einer namhaften Zahl anderer Abgeordneten, hat im Abgeordnetenhaus folgenden Verbesserungs-Antrag zu dem bekannten, die zwangsweise Durchführung des Pfennig-Tarifes fordernde Antrage der Abgeordneten Harkort und Berger eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, den Antrag dahin zu fassen: Die königliche Staatsregierung aufzufordern, beim norddeutschen Bunde dahin zu wirken, daß auf Grund der Artikel 4 Nr. 8, 41—47 der Bundes Verfassung vom 16. April 1867 ein für das ganze Gebiet des Bundes geltendes Gesetz über den Bau und die Ausbeutung von Eisenbahnen baldigst erlassen werde. — Motive. 1) Zur Gesetzgebung über das Eisenbahnwesen ist nach den oben angeführten Artikeln der Bundesverfassung der Bund competent. Ein nur für Preußen gegebenes Gesetz würde die jetzt in den Bundesstaaten vorhandenen Verschiedenheiten bestehen lassen. 2) Das Gesetz vom 3. November 1838 ist zu einer Zeit erlassen, als das Wesen und die Wirkung der Eisenbahnen noch nicht bekannt war, paßt daher zu den heutigen Verkehrsverhältnissen gar nicht, und ist durch keine Novelle genügend zu verbessern. 3) Die unter Nr. 1 in dem Antrage der Abgeordneten Harkort und Berger beantragte Maßregel ist unzulässig, wie dies aus dem Berichte der vereinigten Commissionen für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle des Reichstages vom 18. Juni d. J. Nr. 185 der Drucksachen des Reichstages hervorgeht. 4) Die Annahme des Antrages der Herren Harkort und Berger würde unfehlbar das Capital vom Eisenbahnmarkte verscheuchen, und dahin führen, daß neue Eisenbahnen nur noch auf Staatskosten oder unter Staatsgarantie zur Ausführung kommen könnten.

Berlin, 10. December. (Gebrüder Berliner.) Wetter: Heller Frost. — Weizen loco mehr beachtet, Termine fester, loco pr 2100 ℔. 58—68 Rℓ. nach Qualität, ordinair. polnischer 62 ab Bahn bez., pr 2000 ℔. pr diesen Monat 63 bez., April-Mai $61\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 62 bez. — Roggen pr 2000 ℔. loco einiger Handel zu höheren Preisen. Termine neuerdings etwas besser bez. Gekünd. 8000 Ctr. Kündigungspreis $50\frac{1}{8}$ Rℓ., loco $50\frac{1}{2}$—51 ab Bahn und ab Boden bez., pr diesen Monat $49\frac{3}{4}$—$50\frac{1}{2}$—$50\frac{1}{8}$—$50\frac{1}{4}$ bez., Decbr.-Januar $49\frac{5}{8}$—$50\frac{1}{8}$—$49\frac{3}{4}$ bez. u.

---

*) Wir finden diese Anregung ganz zeitgemäß und zweckentsprechend, allein, wie soll es dann mit denjenigen Leuten gehalten werden, welche weniger und verhältnißmäßig viel weniger, nämlich 100 Thaler bis 400 Thaler zu versichern haben? Wo sollen denn diese Leute versichern und wieviel sollen sie für die Versicherung ihrer armseligen Effecten bezahlen?

Wir ersuchen den „Görlitzer Anzeiger" hierauf näher einzugehen.

*) Es ist ganz selbstverständlich, daß man die brandreichen Jahre 1855/65 zum Maßstabe nimmt. Wir behaupten, daß während des gedachten Zeitraums keine einzige der in Schleswig-Holstein vertretenen Feuerversicherungs-Gesellschaften, selbst auch nicht einmal in irgend einem der letzten 10 Jahre mit Nutzen gearbeitet haben dürfte, während dies allerdings vor dem Jahre 1855 resp. bis dahin wesentlich anders gewesen ist. Die Moralität hat in diesem so überaus gesegneten Lande verhältnißmäßig mehr, als in jedem anderen Lande gelitten.

Für die jüngeren Feuer-Versicherungs-Gesellschaften sind die vorstehenden statistischen Mittheilungen äußerst instructiv.

Gld. 50 Br., Januar-Febr. 49 3/4 bez., Febr.-März 49 1/2 bez., April-Mai 49 1/2—49 7/8—49 1/2—49 3/4 bez., Mai-Juni 50—50 1/4 bez. -- Gerste pr. 1750 ℔. loco 43—55 Rt. — Erbsen pr. 2250℔. Kochwaare 64—70 Rt., Futterwaare 52—56 Rt. — Hafer pr. 1200℔. loco schlank zu placiren. Termine etwas höher. Gek. 4200 Ctr. Kündigungspreis 31 Rt., loco 28—35 1/2 Rt. nach Qualität, galizischer 28 1/4, ungarischer 31 3/4, poln. 31 1/2—32, böhmischer 32 1/2, fein pommerscher 33 1/4—33 1/3 ab Bahn bez., pr. diesen Monat 31 1/8 Br. 31 Gld., Decbr.-Januar 30 7/8 bez., April-Mai 30 3/4—31 1/4 bez., Mai-Juni 32 Br. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unverst. Nr. 0 4—3 5/6 Rt., Nr. 0 und 1 3 5/6—3 2/3 Rt. — Roggenmehl excl. Sack besser zu lassen, loco pr. Ctr. unversteuert, Nr. 0 3 3/4—3 1/2 Rt., Nr. 0 und 1 3 1/3—3 1/6 Rt., incl. Sack pr. Decbr. 3 Rt. 13 3/4 Sgr. Br., Decbr.-Jan. 3 Rt. 13 1/4 Sgr. bez. u. Br., April-Mai 3 Rt. 12 1/2 Sgr. bez. u. Br. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß fest, loco 7 7/12 Br., pr. diesen Monat 7 1/2 Br., Decbr.-Januar 7 5/12 Br., Januar-Februar 7 1/3 bez., Februar-März 7 1/4 bez. — Oelsaaten pr. 1800 ℔. Winter-Raps 79—84 Rt., Winter-Rübsen 76—80 Rt. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß fest und etwas besser bezahlt. Gekünd. 100 Ctr. Kündigungspreis 9 5/12 Rt., loco 9 1/2 Br., pr. diesen Monat u. Decbr.-Jan. 9 3/8—9 5/12 bez., Januar-Febr. 9 1/2 Br. 9 5/12 Gd., Februar-März 9 5/8 Br., April-Mai 9 19/24—9 5/6—9 19/24 bez., Mai-Juni 9 7/8 bez., Septbr.-Octbr. 10 1/4 Rt. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß loco 11 Rt. — Spiritus pr. 8000% matt und etwas billiger verkauft. Gekündigt 10,000 Qrt. Kündig.-Preis 15 5/8 Rt., mit Faß pr. diesen Monat u. Decbr.-Januar 15 2/3—15 13/24 bez., Januar-Febr. 15 3/4—15 5/8 bez., April-Mai 16 5/24—16 1/24 bez., Mai-Juni 16 7/24—16 1/6 bez., Juni-Juli 16 7/12—16 1/2 bez., Juli-August 16 7/8—16 3/4 bez., August-Septbr. 17 1/8—17 bez., ohne Faß loco 15 2/3—15 5/8 bezahlt.

Berlin, 10. December. (Spiritus.) Laut amtlicher Publication der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, pr. 8000 % nach Tralles, frei hier in's Haus geliefert, auf hiesigem Platze:

am 4. Decbr. 1868 . .	Rt. 15 1/2	ohne Faß.
„ 5. „ „ . . .	„ 15 1/2	
„ 7. „ „ . . .	„ 15 3/4	
„ 8. „ „ . . .	„ 15 19/24	
„ 9. „ „ . . .	„ 15 5/8	
„ 10. „ „ . . .	„ 15 2/3—5/8	

Stettin, 10. Decbr. (Ostf.-Z.) Wetter: trübe, 0° R. Barom. 28" 6"'. Wind: SO — Weizen fester, loco pr. 2125 ℔. gelber 64 1/2—66 1/2 Rt., feinster 67—67 1/2 Rt. bez., bunter poln. 64 1/2 bis 65 1/2 Rt., weißer 66—69 Rt., auf Lief. 83.85℔. gelber pr. Decbr. 67 1/2 Rt. Br. u. Gd., pr. Frühjahr 67, 67 1/2, 1/4, 1/2 Rt. bez., Mai-Juni 68 1/2 Rt. Br. — Roggen fest, loco pr. 2000 ℔. 50—51 1/2 Rt., feinster 52 Rt., rollend Posener 50 1/2 Rt. bez., auf Lieferung pr. Decbr. 50 1/2 Rt. bez., pr. Decbr.-Januar 50 Rt. Br., 49 3/4 Gd., Frühjahr 49 1/2, 50 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 50 1/2 Rt. bez. — Gerste geschäftslos. — Hafer fester, loco pr. 1300 ℔. 32 1/2—33 1/3 Rt., 47.50℔. pr. Frühjahr 34 Rt. Br., 33 3/4 Gd., Mai-Juni 34 1/4 Rt. bez. — Erbsen pr. 2250℔. loco 58—60 Rt., pr. Frühjahr Futter- 57 Rt. bez. — Rüböl etwas fester, loco 9 1/4 Rt. bez. u. Br., auf Lief. pr. Decbr. 9 1/6, 1/8 Rt. bez., 1/6 Br., 1/8 Gd., pr. Januar-Febr. 9 1/4 Rt. bez. u. Br., pr. April-Mai 9 2/3 Rt. Br., 7/12 Gd., Septbr.-Octbr. 9 11/12 Rt. Br., 5/6 Gd. — Spiritus flau und niedriger, loco ohne Faß 15 3/8, 1/3, 1/4 Rt. bez., auf Lief. pr. Decbr. und Decbr.-Jan. 14 11/12 Rt. bez., 7/8 Br., Jan.-Febr. 15 Br., pr. Februar-März 15 1/6 Br., Frühj. 15 2/3, 1/2 Rt. bez. u. Gd. — Angemeldet: 10,000 Qrt. Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 67 1/2 Rt., Roggen 50 1/2 Rt., Rüböl 9 1/6 Rt., Spiritus 14 11/12 Rt. — Petroleum loco 7 7/12, 2/3, 17/24 Rt. bez., 7 2/3 Rt. Gd. — Leinsamen, Pernauer 13 1/2 Rt. bez., Rigaer 10 11/12 Rt. bez., pr. Febr. 11 1/4 Rt. bez., Memeler 10 2/3 Rt. gef. — Pottasche, 1a. Casan 6 11/12, 7 Rt. bez. — Mais pr. 100 ℔. loco 2 Rt. 5 Sgr. Br.

Wien, 9. Decbr. (Spiritus.) In Folge des schwachen Bedarfes und etwas mehr Ausgebotes haben sich die Preise in diesem Artikel seit unserem letzten Berichte weiter gedrückt. Prompten Kartoffel- und Fruchtspiritus notirt man 47 1/2, 47 3/4 kr. per Grad.

Trautenau, 7. Decbr. (Garnmarkt.) Am heutigen, gut besuchten Garnmarkte wurden ansehnliche Posten umgesetzt, besonders herrschte Animo und rege Kauflust für Towgarne und von diesen waren namentlich die Nummern 14, 16, 18 und 20 gefragt. Man bezahlte 14er durchschnittlich mit fl. 59, 20er mit fl. 49, 40er Line mit fl. 40—41 netto Kasse; andere Nummern im nämlichen Verhältnisse. Die Preise waren übrigens oft und sind zumeist von der Qualität der Waare abhängig. Bei der steten Nachfrage nach starken Towgarnen erwartet man noch eine weitere Preissteigerung derselben, wogegen die weniger begehrten Flachsgarne etwas zurückbleiben. Ueberhaupt ist eine bessere Stimmung im Garngeschäfte unverkennbar, und erhielt sich dieselbe auch heute trotz des ungünstigen Brünner Marktes.

Das Flachsgeschäft geht noch immer nicht gut; Flachshändler beharren steif auf ihren Forderungen, aber Spinner wollen nichts davon wissen und es kommt oft vor, daß die Differenz zwischen den Angeboten und Forderungen bis fl. 5 per Ctr. beträgt, wodurch die Händler häufig gezwungen sind, den Flachs einzulagern. Auch der Breslauer Flachsmarkt brachte keine nennenswerthen Geschäfte zu Stande.

° **Ratibor,** 10. Decbr. Die Zufuhr war unbedeutend, die Kauflust aber so gering, daß, trotzdem der Markt schlecht befahren war, die Bestände zu den gedrückten Preisen, erst spät an den Mann zu bringen waren.

Weizen . . .	130 —135	Sgr.	pr. 2 Schffl. preuß. 170 ℔.
Roggen . . .	105 —110	„	170 ℔.
Gerste . . .	100 —102 1/2	„	150 ℔.
Hafer . . .	70 —72 1/2	„	107 ℔.
Raps . . .	177 1/2—180	„	152 ℔.
Erbsen . . .	120—132 1/2	„	

Kartoffeln 15—16 Sgr. pr. 1 1/2 prß. Schffl. à 150 ℔. Brt.

° **Görlitz,** 10. Decbr. [M. Liebrecht.] Obgleich heute das Angebot von Getreide außerordentlich schwach war und Verkäufer sich durchaus nicht dringlich zeigten, mußten dennoch die Preise ferner nachgeben, ohne dadurch die Kauflust anzuregen. Das Vertrauen auf eine baldige Besserung des Geschäftes fehlt gänzlich. Es wurde gefordert für weißen Weizen 78—85 Sgr., gelben Weizen 72—80 Sgr., Roggen 60—65 Sgr., Hafer 35—39 Sgr., Gerste 57—62 Sgr.

Breslau, 11. December. (Producten-Markt.) Wetter: stürmisch, früh 2° Kälte. Barometer: 27" 9"'. Wind: Süd. — Der Geschäftsverkehr war am heutigen Markte höchst belanglos, da das Angebot sehr beschränkt blieb, Reflectanten mußten daher höhere Forderungen bewilligen.

Weizen, wir notiren bei schwachem Umsatz pr. 84 ℔. weißer 67—75—82 Sgr., gelber, harte Waare 66—72 Sgr., milde 72—76 Sgr.

Roggen in feiner Waare besonders beachtet, wir notiren pr. 84 ℔. 57—61 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Gerste in matter Stimmung, wir notiren pr. 74 ℔. 50—59 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer beachtet, pr. 50℔. galizischer 33—35 Sgr., schlesischer 37—39 Sgr., feinster über Notiz bez.

Hülsenfrüchte schwacher Umsatz, Kocherbsen gefragt, 68—72 Sgr., Futter-Erbsen 60—66 Sgr. pr. 90℔. — Wicken schwach beachtet, pr. 90℔. 56—60 Sgr. — Bohnen in geringer galizischer Waare ohne Beachtung, pr. 90℔. 72—80—85 Sgr. — Linsen kleine 72—85 Sgr. — Lupinen wenig beachtet, pr. 90 ℔. 50—54 Sgr. — Buchweizen pr. 70 ℔. offerirt, 50—54 Sgr., Kukuruz (Mais) schwach beachtet, 68—72 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse nom., 56—60 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesamen, rother bei ruhiger Kauflust schwach preishaltend, wir notiren 10—12 1/2—15 1/2 Rt. pr. Ctr., feinster über Notiz bez., weißer bei ruhigem Geschäft 11—15—18—21 1/3 Rt., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schwedischer Kleesamen 20—25 Rt. pr. Ctr. — Thymothee bei gedrückter Stimmung 6 1/2—7 1/3 Rt.

Oelsaaten in fester Haltung, wir notiren Winter-Raps 176—182—192 Sgr., Winter-Rübsen 172—182 Sgr. pr. 150 ℔. Br., feinste Sorten über Notiz bezahlt, Sommer-Rübsen 168—170—172 Sgr. — Leindotter 166—172 Sgr.

Schlaglein gut preishaltend, wir notiren pr. 150 ℔. Br. 6—6 1/2 Rt., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen preishaltend, pr. 59 ℔. 55—58 Sgr. — Rapskuchen gefragt, 62—64 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 92—95 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Sack a 150 ℔. Br. 1 1/4—1 3/4 Sgr. pr. Metze.

Breslau, 11. Decbr. [Fondsbörse.] Die Börse war heut geschäftslos bei matter Stimmung und stellten sich die Course der Speculations-Papiere niedriger. Minerva belebt und wesentlich höher.

Officiell gekündigt: 3000 Ctr. Roggen, 500 Ctr. Hafer und 20,000 Quart Spiritus.

Refüsirt wurden an der heutigen Börse: 1000 Ctr. Roggen und 500 Ctr. Hafer und zwar die Scheine Nr. 1499, 1505.

Contractlich erklärt wurden 1000 Centner Roggen Schein Nr. 1494.

Uncontractlich erklärt: 1000 Ctr. Roggen Schein Nr. 1495.

Breslau, 11. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe unverändert, ordin. 9—10 1/2, mittel 12—13, fein 13 1/2—14 1/2, hochfein 15—15 1/4. Kleesaat weiße matter, ord. 11—13 1/2, mittel 15—16 1/2, fein 18—19 1/2, hochfein 20 1/2 bis 21 1/2.

Roggen (pr. 2000 ℔.) höher, pr. Decbr. 47 1/4 bez., Decbr.-Jan. u. Jan.-Febr. 47 1/4 Gd., April-Mai 48 bez., 47 3/4 Gd., Mai-Juni 48 1/2 bez.

Weizen pr. December 61 Br.

Gerste pr. December 52 1/2 Br.

Hafer pr. Decbr. 49 Br., April-Mai 50 Br.

Raps pr. December 90 Br.

Rüböl still, loco 9 1/12 Br., pr. Decbr., Decbr.-Jan. und Jan.-Febr. 9 bez. u. Gd., Febr.-März 9 1/8 Br., April-Mai 9 1/3 Br., September-Octbr. 9 3/4 Br.

Spiritus matter, loco 14 5/6 Br., 14 2/3 Gd., pr. Decbr. 15—14 11/12 bez., Decbr.-Jan. 14 11/12 bez., Jan.-Febr. 15 bez., April-Mai 15 5/12—1/3 bez. u. Gd.

Zink fest.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 11. December 1868.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer . .	79—81	76	67—72 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber . .	74—76	72	67—70 „	
Roggen	60—61	59	57—58 „	
Gerste	57—59	55	51—53 „	
Hafer	38—40	37	33—35 „	
Erbsen	69—72	65	60—63 „	
Raps	190	183	172 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	181	177	167 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	173	169	161 Sgr.	
Dotter	171	165	157 Sgr.	

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 11. Decbr. (Anfangs-Course.) Ang. 3 1/4 U.

		Cours v. 10. Dec.
Weizen pr. December . .	63 3/4	63
April-Mai . .	62	61 1/2
Roggen pr. December . .	51 1/4	50 1/4
April-Mai . .	50 1/4	49 3/4
Mai-Juni . .	50 3/4	50 1/4
Rüböl pr. December . .	9 5/12	9 5/12
April-Mai . .	9 19/24	9 5/6
Spiritus pr. December . .	15 7/12	15 5/8
April-Mai . .	16 1/12	16 1/8
Mai-Juni . .	16 1/4	16 1/4
Fonds u. Actien.		
Freiburger	114	114 3/4
Wilhelmsbahn	113 1/4	114
Oberschles. Litt. A.	192 1/4	192
Rechte Oderufer-Bahn . .	82	82 1/2
Oesterr. Credit	101 7/8	103 1/4
Italiener	55 1/8	55 1/4
Amerikaner	79 3/8	79 5/8

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Stettin, 11. December.

		Cours v. 10. Decbr.
Weizen. Fest.		
pr. December	67	66 1/2
Frühjahr	67 3/8	67 1/4
Mai-Juni	68	68
Roggen. Fest.		
pr. December	50 1/2	50 1/2
Frühjahr	50 1/4	50
Mai-Juni	50 3/4 Br.	50 1/4
Rüböl. Unverändert.		
pr. December	9 1/8	9 1/8
April-Mai	9 7/12	9 7/12
Septbr.-Octbr.	9 5/6	9 11/12
Spiritus. Matter.		
pr. December	14 7/8	15
Frühjahr	15 1/2	15 2/3
April-Mai	15 5/6	—

Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Wien, 10. Decbr., Abends. Schluß günstiger. — [Abendbörse.] Credit-Actien 240, 40, Staatsbahn 302, 60, 1860er Loose 91, 40, 1864er Loose 108, 75, Bank-Actien —, —, Nordbahn —, Galizier 212, 50, Lombarden 195, 90, Napoleonsd'or 9, 57.

Frankfurt a. M., 10. Dec., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner $79\frac{7}{8}$, Credit-Actien 238, Staatsbahn $299\frac{3}{4}$, steuerfr. Anleihe $51\frac{1}{8}$, Lombarden $194\frac{3}{4}$, 1860er Loose $77\frac{9}{16}$, 1864er Loose $106\frac{1}{2}$. Gegen Schluß fester.

Paris, 10. Decbr., Nachmitt. 3 Uhr. Große Unruhe und Unentschlossenheit. Consols von Mittags 1 Uhr waren $92\frac{3}{8}$ gemeldet. — (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 35—71, 45—71, 25, Ital. 5% Rente 57, 60, Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 648, 75, do. ältere Prioritäten —, —, do. neuere Prioritäten —, —, Credit-Mobilier-Actien 292, 50, Lombardische Eisenbahn-Actien 416, 25, do. Prioritäten 228, 25, Tabaksobligationen —, —, Mobilier-Espagnol —, —, 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) $84\frac{1}{4}$.

London, 10. Dcbr., Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course. Consols $92\frac{5}{16}$, 1proc. Spanier $32\frac{11}{16}$, Ital. 5proc. Rente $56\frac{9}{16}$, Lombarden $16\frac{11}{16}$, Mexicaner $15\frac{1}{8}$, 5proc. Russen de 1822 $87\frac{1}{2}$, 5% Russen de 1862 $86\frac{1}{8}$, Silber $60\frac{13}{16}$, Türkische Anleihe de 1865 $39\frac{3}{4}$, 8procent. rumänische Anleihe $84\frac{1}{2}$, 6proc. Vereinigte St.-Anleihe pr. 1882 $74\frac{3}{16}$.

London, 10. December. (Viehmarkt.) Am Markte waren an Schlachtvieh 1170 Stück Rinder und 4240 Stück Schafe. In Rindvieh war der Handel flauer und sehr schleppend. In Schafvieh war der Handel ebenfalls sehr schleppend, Preise eher flauer. Englische Zufuhr klein. Preise für Rindvieh 4 s. 2 d. bis 5 s. 6 d., für Schafvieh 4 s. 4 d. bis 5 s.

Liverpool, 10. Decbr., Nachm. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Bll. Preise stetig, indische theilweise theurer.

Newyork, 10. Decbr., Abends 6 Uhr.

		Cours v. 9.
Wechsel auf London	$109\frac{1}{2}$.	$109\frac{1}{2}$.
Gold-Agio	36.	$35\frac{7}{8}$.
Bonds	$110\frac{7}{8}$.	$111\frac{1}{8}$.
1885er Bonds	$107\frac{7}{8}$.	108.
1904er Bonds	$105\frac{1}{2}$.	$105\frac{3}{4}$.
Illinois	$144\frac{1}{2}$.	$144\frac{1}{2}$.
Eriebahn	38.	$37\frac{7}{8}$.
Baumwolle	25.	$24\frac{7}{8}$.
Petroleum (Philadelphia)	$31\frac{1}{2}$.	31.
do. (Newyork)	$33\frac{1}{2}$.	33.
Mehl	7, 05.	—.
Havanna-Zucker	$11\frac{3}{4}$.	—.
Schlesisches Zink	$6\frac{5}{8}$.	—.

Berlin, 10. Decbr. Prämien-Schlüsse.

Vorprämien.	Ult. Decbr.	Ult. Januar.
Bergisch-Märkische	$136\frac{1}{2}/1\frac{1}{2}$ bz	$138\frac{1}{4}/2\frac{1}{4}$ B
Berlin-Görlitzer	73/1 B	74/2 B
Cöln-Mindener	$125\frac{1}{2}/1\frac{1}{2}$ B	$126\frac{1}{2}/2$ G
Cosel-Oderberger	$115\frac{1}{4}/1\frac{1}{4}$ bz	$116\frac{1}{2}/2\frac{1}{2}$ G
Mainz-Ludwigshafener	138/1 G	139/2 G
Mecklenburger	— —	— —
Oberschlesische	$194\frac{1}{2}/2\frac{1}{2}$ bz	$196\frac{1}{2}/4$ bz
Rheinische	119/1 G	120/2 B
Rumän. Eisenb.-Oblig.	$72/1\frac{1}{2}$ B	$73/2\frac{1}{2}$ B
Warschau-Wiener	60/1 B	$60\frac{1}{2}/1\frac{1}{2}$ B
Darmstädter Bank	— —	— —
Rechte Oder-Ufer-Bahn	83/1 G	84/2 G
Oesterr. Credit-Actien	$105\frac{1}{2}/3$ bz	107/4 bz
Lombarden	$113\frac{3}{4}/2$ bz	$114\frac{3}{4}/3\frac{3}{4}$ bz
Franzosen	174/4 bz	176/5 bz
Oesterr. 1860er Loose	$79\frac{1}{2}/1\frac{1}{2}$ bz	$80\frac{1}{2}/2$ bz
Italiener	$56\frac{1}{4}/1$ bz	$56\frac{3}{4}/1\frac{1}{2}$ bz
Amerikaner	$80/\frac{1}{2}$ bz	$80\frac{1}{2}/1$ bz
Rückprämien.		
Bergisch-Märkische	$134\frac{1}{2}/1\frac{1}{2}$ B	134/2 B
Cöln-Mindener	$123\frac{1}{2}/1$ B	123/2 B
Oberschlesische	191/2 G	190/3 B
Rheinische	$117\frac{3}{4}/1$ B	$117/1\frac{1}{2}$ G
Lombarden	— —	— —

Breslauer Börse vom 11. December 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	$102\frac{3}{4}$ B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	94 B.
do. do.	4	$87\frac{1}{2}$ B.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{3}{4}$ B.
Prämien-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	$119\frac{1}{2}$ B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
do. do. neue	4	$84\frac{3}{8}$—$\frac{5}{12}$ bz.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr.	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{7}{8}$ B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	$89\frac{3}{8}$ bz. u. B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	$89\frac{3}{8}$ B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	$89\frac{3}{8}$ B.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	$89\frac{3}{4}$ B.
Posener do.	4	$87\frac{5}{8}$ B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	83 B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{3}$ bz.
Oberschl. Priorität.	$3\frac{1}{2}$	$75\frac{1}{2}$ G.
do. do.	4	$83\frac{3}{8}$ B.
do. Lit. F.	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{3}{4}$ B.
do. Lit. G.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{3}{4}$ G.
R.Oderufer-B.St.-P.	5	$91\frac{3}{8}$ B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B.,Cosel-Odb.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
Ducaten		97 B.
Louisd'or		$111\frac{3}{4}$ G.
Russ. Bank-Billets		83 bz.
Oesterr. Währung		85—$\frac{1}{12}$ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

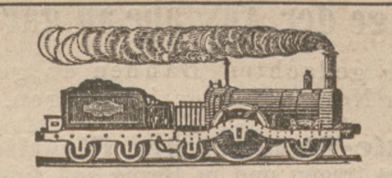
Bresl.-Schw.-Freib.	4	114 G.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	$3\frac{1}{2}$	$192\frac{3}{4}$ B.
do. Lit. B	$3\frac{1}{2}$	—
Oppeln-Tarnowitz	5	—
RechteOder-Ufer-B.	5	82 bz.
Cosel-Oderberg	4	$113\frac{1}{4}$ G.
Gal. Carl-Ludw.S.P.	5	—
Warschau-Wien	5	$58\frac{3}{4}$ G.
Ausländische Fonds.		
Amerikaner	6	$79\frac{1}{8}$ bz. u. G.
Italienische Anleihe	5	55—$54\frac{7}{8}$ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	$66\frac{1}{8}$ B.
Poln. Liquid.-Sch.	4	$56\frac{5}{8}$ bz. u. B.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Oest. Nat.-Anleihe	5	54 B.
Oesterr. Loose 1860	5	—
do. 1864		—
Baierische Anleihe	4	—
Lemberg-Czernow.		—
Diverse Actien.		
Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	$35\frac{3}{4}$ bz. u. B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank	4	$117\frac{3}{4}$ B.
Oesterr. Credit-	5	$101\frac{1}{2}$ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	$142\frac{3}{8}$ B.
do.	2 M.	$141\frac{3}{4}$ G.
Hamburg	k. S.	$150\frac{7}{8}$ bz.
do.	2 M.	150 bz. u. G.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23 bz.
Paris	2 M.	$80\frac{11}{12}$ bz. u. B.
Wien ö. W.	k. S.	$84\frac{3}{4}$ B.
do.	2 M.	84 bz.
Warschau 90SR	8 T.	—

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 291 des Breslauer Handelsblatts.
Freitag, den 11. December 1868.



Rumänische Eisenbahn-Anleihe.

7½ pCt.

Jährliche Zinsen.
Sofortige absolute Zins-Garantie.
Unbedingte Steuerfreiheit.

EMISSION

von

Thalern 8,000,000 Preuss. Crt. Obligationen.

Die unterzeichneten Concessionaire der Rumänischen Eisenbahnen emittiren gegenwärtig **auf Grund der fürstlich Rumänischen, von den Kammern genehmigten Concession de dato Bucharest den 22. September / 4. October 1868,**

zum Zweck des Baues

der Eisenbahnen von Galatz über Tecucin nach Roman, mit Zweigbahn von Tecucin nach Berlad und von Galatz nach Bucharest.

Thlr. 8,000,000 Pr. Cour.

7½ %ige Eisenbahn-Obligationen

deren Verzinsung vom 1. Januar 1869 ab beginnt

in Stücken von	**100**	Thlr. =	**375**	Frs. =	**15**	Pfund Sterling
„ „ „	**400**	„ =	**1500**	„ =	**60**	„ „
„ „ „	**800**	„ =	**3000**	„ =	**120**	„ „
„ „ „	**2000**	„ =	**7500**	„ =	**300**	„ „

mit Zinscoupons per 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres.

Der Concessions-Urkunde gemäss soll die **Amortisation** dieser Obligationen,

für deren sofortige Verzinsung mit 7½ pCt. per anno die fürstlich Rumänische Regierung vom Tage der Ausgabe an garantirt,

binnen 60 Jahren von der Eröffnung der gedachten Bahnen ab gerechnet, aus den Betriebs-Einnahmen mit 1/10% per anno, durch Verloosung zum Nominal-Werth erfolgen. —

Die Obligationen werden **den Garantie-Stempel der fürstlich Rumänischen Regierung** und die **Unterschrift des Staats-Commissars** tragen und in Bezug auf Zinsen und Amortisation **unbedingte Steuer-Freiheit** geniessen.

Die Einlösung der Coupons und der verloosten Obligationen geschieht in **Berlin, London, Paris und Amsterdam** an den zu publicirenden Stellen,

in Thalern Pr. Cour., Franks und Pfund Sterling effectiv

nach dem Verhältniss von 100 Thaler Preuss. = 375 Francs = 15 Pfund Sterling, —

Diese Obligationen legen die unterzeichneten Concessionaire

am 10. und 11. d. Mts.

zur Zeichnung auf.

in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft**

bei den Herren **Anhalt & Wagener**

und bei dem Herrn **Jos. Jaques**

in Höhe von Fünf Millionen Thalern

zum Course von 71 pCt.

in **Amsterdam** bei den Herren **Wertheim & Gompertz**

in Höhe von Drei Millionen Thalern

zum Course von 71 pCt. à 175 Fl. Holl. für 100 Thaler Pr. Cour.

Bei der Zeichnung sind 10% in baar oder nach Vereinbarung in Cours habenden Papieren als Caution zu deponiren.

Für den Fall der Ueberzeichnung tritt für die betreffenden Plätze eine verhältnissmässige Repartition ein, deren Resultat den Zeichnern baldmöglichst zur Kenntniss gebracht wird. —

Die Abnahme der auf die Zeichnungen entfallenden Summen muss in der Zeit vom **21. d. Mts. bis zum 15. Jan. fut.** geschehen. Erfolgt dieselbe vor dem 1. Januar fut., so werden den Zeichnern bis zu jenem Tage die Zinsen mit **7½%** des Nominal-Werthes vergütet, während bei der Abnahme nach jenem Termine die laufenden Stückzinsen zu erlegen sind.

Bis zur Fertigstellung der im Druck befindlichen Obligationen erhalten die Zeichner Interimsscheine, ausgestellt von der **Berliner Handels-Gesellschaft,** die zur Erhebung der Obligationen sowohl in Berlin als auch Amsterdam berechtigen.

Zeichenscheine liegen an den vorgenannten Stellen bereit.

Berlin, im December 1868.

Die Concessionaire der Rumänischen Eisenbahnen.

Herzog von Ujest. Herzog von Ratibor. Graf Lehndorff. Dr. Strousberg.

Verantwortlicher Redacteur Oskar Freund in Breslau. Verlag und Druck von Leopold Freund in Breslau.